

Kilometergeld für Bäume

Camper pflanzen Bäume für Natur und Klimaschutz

(red) „Nicht zuletzt der traurige Anblick kahler Waldflächen rund um Niedernhausen hat mich dazu bewegt, den Verein ‚Wohnmobil für Klimaschutz‘ zu gründen“, beschreibt Albert Märkl die Geburtsstunde des in Niedernhausen beheimateten Vereins.

Seit Ende 2019 haben sich mittlerweile Wohnmobilsten aus neun Bundesländern und der Schweiz dem Verein angeschlossen. Sie teilen nicht nur eine gemeinsame Leidenschaft, sondern auch die Sorge und Verantwortung für unsere Natur – sie alle wollen etwas Sichtbares und Nachhaltiges für den Wald und gegen den Klimawandel tun; das sind die Kernziele des Vereins. Der selbst gerne mit dem Wohnmobil auf Reisen gehende Niedernhausener Vereinsgründer ist stolz, bereits über 100 gleichgesinnte Camper aus allen Teilen Deutschlands für den gemeinnützigen Verein gewonnen zu haben – neue Mitglieder sind stets willkommen!

Ein Cent fürs Klima

Die Vereinsmitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 1 Cent pro gefahrenem Kilometer mit dem Wohnmobil oder Caravan, maximal 100 Euro. Diese Mitgliedsbeiträge sowie Spendengelder werden dafür verwendet, klimarobuste Bäume zu spenden und gemeinsam mit Forstämtern und anderen gemeinnützigen Organisationen, wie beispielsweise der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), in ganz Deutschland eigenhändig zu pflanzen. Auf abgestorbenen oder neuen Waldflächen soll so in den kommenden



Beim Waldspaziergang mit Förster in Wetzlar wurde sich der Zustand der gepflanzten Bäume angeschaut.

Jahrzehnten ein gesunder Mischwald heranwachsen.

Märkl weiter: „Ein gesunder Wald ist schließlich für uns eine sehr wichtige Lebensgrundlage und ein effektiver CO₂-Speicher.“ Laut Hessenforst nimmt ein Baum im

„Wir wollen etwas tun gegen das in weiten Teilen Deutschlands sichtbare Sterben unserer Wälder und dabei mithelfen, dass klimarobuste Mischwälder entstehen, damit unser Wald so dem Klimawandel langfristig widersteht.“

Albert Märkl,
Vereinsgründer

Durchschnitt aller Baumarten und Lebensphasen circa zehn Kilo-

gramm CO₂ im Jahr auf. Unsere Wälder leiden unter dem Klimawandel und der zunehmenden Trockenheit. Nach Daten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft beträgt die seit Beginn des Jahres 2018 angefallene Schadensfläche, die wiederbewaldet werden muss, 285 000 Hektar; mehr als die Fläche des Saarlandes. Besonders stark betroffen sind Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Niedersachsen und Hessen. Die betroffenen Wälder sind meist Monokulturen aus Nadelbäumen, die besonders anfällig sind für die Folgen des Klimawandels. Um sie für ein wärmeres Klima widerstandsfähiger zu machen, müssen sie in standortgerechte Laub- und Mischwälder umgewandelt werden.

Die ersten 220 Bäume – Esskastanien, Douglasien und Rotbuchen – pflanzte der Verein im Frühjahr dieses Jahres bei Wetzlar. Ende August führte der örtliche Revierförster Thomas George die Mitglieder zum Pflanzgebiet im Wetzlarer Forst, zeigte den Entwicklungsstand der jungen Pflanzen auf und erklärte, welche Baumarten am stärksten unter der Trockenheit leiden und welche Baumarten sich resistenter zeigen. Wichtig sei es, bei der Wiederaufforstung abgestorbener Flächen mindestens vier bis fünf unterschiedliche Baumarten zu pflanzen, damit in den kommenden Jahrzehnten ein gesunder Mischwald heranwachsen könne. Förster und Vereinsmitglieder zeigten sich zufrieden: Auch wenn es die gepflanzten jungen Rotbu-

chen, Eßkastanien, Europäischen Lärchen und Douglasien wegen Wassermangels, Wildbiss und wuchernden Brombeersträuchern nicht einfach haben, hat sich der Großteil der Pflanzen gut entwickelt. Weitere 200 Bäume wurden Anfang Oktober für ein Gebiet im Harz gespendet. Südöstlich von Goslar pflanzten Mitglieder des Vereins auf über 600 Meter Höhe Douglasien und Bergahorn. Eine dritte Pflanzaktion ist im November geplant: Südlich von Bonn sollen gemeinsam mit dem Forstamt Rhein-Sieg-Erfurt weitere 200 Bäume gepflanzt werden.

Eine Aktion der besonderen Art findet am 21. Oktober statt: In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Alleenstraße“ spendet und pflanzt der Verein in der Nähe von Bad Kreuznach zwei hochstämmige Robinien, übrigens zur Baumart des Jahres 2020 gekürt, für den Erhalt und Ausbau der Deutschen Alleenstraße.

Der in Niedernhausen beheimatete Verein blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Ein Ziel für 2021 steht jetzt schon fest: Weitere Mitglieder und Fördermitglieder für den Verein zu begeistern und zu gewinnen. „Denn je mehr wir sind, desto größer und wirkungsvoller ist unser Beitrag für Natur und Klimaschutz“, resümiert Märkl.



Dieser traurige Anblick der Waldschäden bei Niedernhausen brachten Albert Märkl dazu, den Verein zu gründen. Fotos: Albert Märkl

INFO

Mehr unter www.wohnmobil-fuer-klimaschutz.de